

Riesfaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift
Tageblatt Riesfa.
Jahrgang Nr. 20.
Postfach Nr. 52.

Das Riesfaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesfa, des Rates der Stadt Riesfa, des Finanzamts Riesfa und des Hauptzollamts Meissen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto
Dresden 1530.
Strotzasser:
Riesfa Nr. 52.

Nr. 67.

Montag, 20. März 1933, abends.

86. Jahrgang.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachberberung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 8 mm hohe Grundschriftzeile (8 Silben) 25 Gold-Pennige; die 59 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Bestimmungsort: Riesfa. Achtstündige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Verlegerischen Einrichtungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Rotationsdruck und Verlag: Vanger & Winterlich, Riesfa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesfa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesfa.

Am 21. März allgemeiner Feiertag in Sachsen.

(Dresden. Der Reichskommissar für das Land Sachsen hat bestimmt, daß der 21. März im Freistaat Sachsen als allgemeiner Feiertag zu begehen ist. Das bedeutet, daß dieser Tag nicht nur von den Behörden und Schulen, sondern auch von der gesamten Wirtschaft in Handel und Industrie, Landwirtschaft und Gewerbe, sowie von der Bevölkerung des Landes überhaupt wie ein Sonn- und Festtag zu betrachten ist.

Potsdam.

Zum 21. März 1933.

Es rauscht der Willkürschlag der Gewalt
Durch dieses Tages schicksalgroße Stunden:
Das deutsche Volk hat sich aus Nacht und Leid
Zum Grab des Großen Friedrich hingefunden!
Die ganze Welt hält ihren Atem an
Und sieht der Stunde chernes Geschehen —
Dort, wo der große König einsam saß,
Besiegt Deutschland heut' sein Auferstehen!

An seiner Gruft steht heut', nach Not und Qual
Aus eigener Kraft des Schicksals Lauf zu wenden,
Ein einzig Volk und jauchzt den Dankchoral:
Nun danket Gott mit Derges, Mund und Händen!
Und wie die Manneskraft zur Sonne reißt
Die alten heiligen, nie besiegten Fahnen.
Bekenn' sich Deutschland neu zu Friedrichs Geist
Und kehrt zurück zu seinen Siegesbahnen!

Was wir geopfert, was an Leid und Not
Wir stumm erduldet haben, ist vergessen!
Wir grühen heut' im lichten Morgenrot
Als neu erkämpft, was einstmal wir besessen!
Ein Jauchzen bracht durch das befreite Herz
Und will wie Sturmgeläut durch Deutschland klingen
Der deutsche Nar fliegt wieder sonnenwärts,
Und Potsdam löste die gelähmten Schwingen!

Das Volk stand auf, Jung-Siegfried ist erwacht,
Das deutsche Bundesland ist an und gesehen!
Die deutsche Treue brach den Bann der Nacht
Und ließ in Einnigkeit uns auferstehen,
Dampf dröhnt des Hammers wuchtig-schmerzer Schlag
Mit dem aus Sauerden wir und letzten Trümmern
Des Reiches Fundament am heutigen Tag
Mit harter Faust und gläubig neu uns zimmern.

Drum laßt der Glocken Sang von Turm zu Turm
Mit Jubelklang in dieser Stunde gehen!
Vast durch Deutschland heut' im Frühlingsturm
Die alten heiligen deutschen Fahnen wehen!
Der Venz brach an im deutschen Vaterland,
Der Heindeit Sonne bracht uns hell aufs neue:
An Friedrichs Grab erheben wir die Hand
Und schwören seinem Geist heut' neu die Treue!

Felix Des Oßeritz.

Die Einzelheften für das Programm des Staatsattes.

(Berlin. Im Laufe des Sonntags sind die Vorbereitungen im Innern der Garnisonkirche, in der am Dienstag der feierliche Staatsakt stattfinden wird, beendet worden. Die Kirche ist mit Kränzen und Tannengrün geschmückt. Zwischen dem dunklen Grün grühen an den Wänden die alten ruhmreichen Fahnen preussischer Regimenter. Inzwischen sind auch die Einzelheften des Programms genau festgelegt worden. Danach wird der Reichspräsident die Kirche nicht durch das Hauptportal an der Breiten Straße betreten, sondern durch eine der beiden Türen der Front zum Arzigeordnetenmal und Kanal. Er geht durch das Kirchenschiff, in dem die Plätze der Abgeordneten vorgesehen sind, zu seinem Sessel in der Mitte der Kirche gegenüber dem Altar.

Das Programm wird durch einen alten Choral „Nun lob, mein Zeel, den Herren, was in mir ist den Namen sein“ eingeleitet, den Johann Gramann 1540 in Augsburg geschrieben hat und den der Staats- und Domchor zum Vortrag bringt. Dann folgt die Ansprache des Reichspräsidenten, der von seinem Platz aus zum gegenüberliegenden Altar hinwendend lebend spricht. Die Erklärung der Reichsregierung wird Reichskanzler Brüder 10 abgeben, daß er zu einem alten Pult tritt, das für diesen Zweck aufgestellt wird. Der

Anschlagsversuch auf Hitler.

München. (Funkpruch.) In der Pressekonferenz teilte heute der kommissarische Münchener Polizeipräsident Gimmeler mit, daß heute Montag vormittag ein Anschlag auf den Reichskanzler durch die Wachsamkeit der Bevölkerung und das rasche Eingreifen der Behörden vereitelt werden konnte. Durch Meldungen aus der Schweiz war man seit mehreren Tagen darüber unterrichtet, daß von kommunistischer Seite Attentate gegen den Reichskanzler und führende Persönlichkeiten des heutigen Staates geplant sind. Das Material hierüber sei ziemlich umfangreich. Heute Montag vormittag wäre es nun beinahe zu einem solchen Anschlag gekommen. Es wurden drei Fischeisen, von denen einer deutsch und zwei russisch gesprochen, in der Nähe des Richard-Wagner-Denkmal, also der Wohnung des Reichskanzlers in München festgesetzt. Sie kamen mit einem Kraftwagen an, der das Berliner Kennzeichen LA trug und legten drei Handgranaten und Munition in der Nähe des Denkmals nieder. Nach Angaben der Zeugen, die

diese Vorgänge beobachteten, steht es fest, daß geplant war, beim Anfahren des Kraftwagens des Reichskanzlers durch die Prinz-Regenten-Straße ein Attentat mit Handgranaten auf ihn auszuführen. Durch das Hinzukommen von Polizeikräften, die von den Zeugen alarmiert wurden, wurden die drei Männer verhaftet und konnten bisher noch nicht gefaßt werden. Die Handgranaten mit Sprengkapseln wurden sichergestellt.

Der Polizeipräsident fügte hinzu, er sehe in jedem Versuch eines Attentats die schwerste Gefahr für die Ruhe und Sicherheit. Sobald der erste Schuß auch nur fiel, selbst wenn er sein Ziel nicht erreichte, würde es in Deutschland zu einem Chaos ohnegleichen und zum größten Pogrom kommen, was keine Staatsmacht der Welt verhindern könne. Er gab dem dringenden Wunsch Ausdruck, daß es nicht zu weiteren derartigen Verbrechen kommen möchte.

Aufruf an das Deutsche Volk! Ganz Deutschland flaggt!

(Wiederholt.)

Am Dienstag, den 21. März 1933, tritt auf dem geheiligten Boden von Potsdam der vom deutschen Volk gewählte neue Reichstag zum ersten Male zusammen. Die Abgeordneten versammeln sich in der Garnisonkirche, um an der geschichtlich geweihten Aulastätte unserer großen preussischen Könige Bekenntnis für die Einheit und für die Freiheit des Deutschen Volkes und Reiches abzulegen. Potsdam ist die Stadt, in der das unsterbliche Preuentum die Grundlage zu der späteren Größe der deutschen Nation gelegt hat. Die innere Zerrissenheit, unter der das Deutsche Volk von den Anfängen seiner Geschichte an Jahrhunderte hindurch leiden mußte, soll von nun ab endgültig beendet sein. Zum 1. Male seit Menschengedenken ist der deutsche Widerstandswille siegreich durch alle innerpolitischen Gegensätze durchgebrochen, und über Klassenunterschiede und konfessionellen Zwiespalt hinweg haben sich alle Stämme, Stände und Bekenntnisse in den vielen Millionen Menschen, die hinter der Regierung der nationalen Revolution stehen, die Hand gereicht. Deutschland ist erwacht!

Männer und Frauen! Zeigt eure Freude und innere Ergriffenheit über das große historische Geschehen, das sich in diesen Wochen in Deutschland abspielt, indem ihr an den

nationalen Feiern, die aus Anlaß des Zusammentritts des Reichstages in Potsdam, in Berlin und im ganzen Reich stattfinden, tätigen Anteil nehmt! Beslagt eure Häuser und Wohnungen in den kolben schwarz-weiß-roten und Rotenkreuzfahnen und legt damit Bekenntnis für die Wiedergeburt der deutschen Nation ab! Am Abend des historischen 21. März sollen sich durch alle Städte und Dörfer des ganzen Reiches Fackelzüge der nationalen Parteien und Verbände, der Studentenenschaft und der Schuljugend bewegen! Auf anderen Bergen und Höhen sollen die Freiheitstöße aufflammen! Selbst diejenigen, die durch Alter oder Gebrechlichkeit verhindert sind, an diesen Feiern teilzunehmen, haben Gelegenheit, ihren Abdruck in Potsdam und Berlin durch den Rundfunk mitzuerleben.

Der kommende Dienstag soll vor aller Welt zeigen, daß das deutsche Volk, einzig in seinen Ständen und Stämmen, aus Schmach und Demütigung neuerstanden ist und sich nach Jahren unendlicher Trübsal wieder mit Stolz zu dem Dichterwort bekennt:

„Nimmer wird das Reich zerstört,
wenn ihr einig seid und treu“.

Dr. Goebbels.

Kanzler spricht zum Reichspräsidenten und zu den Abgeordneten.

Darauf trägt der Staats- und Domchor die Motette von Johannes Brahms vor, die mit folgenden Worten beginnt: „Wo ist ein so herrlich Volk, zu dem Götter also nahe sitzen“. Nach der Beendigung der Motette schreitet Reichspräsident von Hindenburg durch die Mitte des Kirchenschiffes zum Altar heran. Die Türen des dahinterliegenden Gewölbes werden sich öffnen und der Reichspräsident legt den Kranz an den Sarkophagen Friedrich Wilhelms I. und Friedrichs des Großen nieder. Währenddessen hat die Versammlung sich erhoben, und die Orgel, die Professor Otto Becker betreut, spielt leise „Wie treten zum Beten“. Dann schreitet der Reichspräsident durch den Gang zurück in die Sakristei, wo er sich aufhält, während die Kirche sich leert und die Abgeordneten und die anderen Teilnehmer des Staatsaktes ihre Plätze auf den Tribünen vor der Kirche einnehmen. Für diesen Uebergang zu dem Vorbeimarsch rechnet man 25 Minuten. Dann wird der Reichspräsident sich auf die kleine Tribüne begeben, die eigens für ihn errichtet worden ist, und den Vorbeimarsch der Reichswehr abnehmen. Dieser vollzieht sich vom Lustgarten her, wo die Reichswehr vorher Aufstellung genommen hat, durch die Breite Straße auf das Militär-Wallenhans zu. Von dort aus rückt die Reichswehr zurück in ihre Quartiere.

Landesabwehramt gegen den Bolschewismus

Beim sächsischen Landeskriminalamt ist für das Gebiet des Landes Sachsen ein Landesabwehramt zur Bekämpfung staatsfeindlicher, insbesondere bolschewistischer Bestrebungen errichtet worden. Aufgabe dieses Amtes ist in erster Linie die Beobachtung und Bekämpfung des Bolschewismus. Die Unterstützung aller national empfindenden Volksgenossen zur Abwehr dieses schlimmsten Feindes wird erwartet. Angaben aller Art, die für das Landesabwehramt von Interesse sind, werden an das sächsische Landeskriminalamt, Landesabwehramt, Dresden-Mittstadt, Schlegelgasse 7, erbeten. Vertrauliche Behandlung wird auf Wunsch zugesichert. Für besondere wertvolle Mitteilungen werden Belohnungen gewährt.

Attentat geplant?

Die italienischen Behörden stellen gegenwärtig eine eingehende Untersuchung über die Gründe der Verspätung des D-Zuges Genä-Genua an, in dem sich Ministerpräsident MacDonald und Sir John Simon befanden. Man habe festgestellt, daß ein elektrisches Kabel auf einer Strecke von 500 Metern zerhackt gewesen und auf den Bahndamm gefallen sei.